

Mittwochsspalte für das Schwäbisches Tagblatt vom 9. August 2017

Wie Tübingen mobil bleibt

Die Automobilindustrie steht am Pranger. Mit deren Trickereien gerät der gute Ruf des „Made in Germany“ in Gefahr. Der Verbrennungsmotor als PKW-Antrieb hat keine Zukunft mehr. Aber: Sind E-Autos wirklich besser?

Unsere bürgereigenen Stadtwerke (SWT) werden bis 2020 die Stadt mit ihrem derzeitigen Verbrauch zu 50% mit regenerativ erzeugtem Strom versorgen. Der Bedarf für E-Autos kommt hinzu. Mit Strom aus dem Kohlekraftwerk ist deren Ökobilanz schlechter als beim Benziner.

Angenommen, von den E-PKW der Einwohner und Einpendelnden sollten insgesamt 5000 gleichzeitig innerhalb von 2-3 Stunden geladen werden, dann müssten dafür 250 Megawatt bereitgestellt werden. Der Spitzenbedarf der gesamten Stadt liegt bei 80 MW.

Dennoch werden wir den E-Antrieb für PKW forciert entwickeln müssen. Bis wir stetig über die nötige Netzkapazität, dessen intelligente Steuerung und den regenerativ erzeugte Strom dafür verfügen, wird es noch dauern. Nicht nur deshalb setzen wir für Tübingen auf den „Umweltverbund“: Bahn, Bus, Fahrrad und zu Fuß gehen. PKW-Verkehr ist Kurzstreckenverkehr. Die durchschnittlich zurückgelegte Fahrt bis zum Erreichen des Tagesziels beträgt ca. 11 Kilometer. Davon kann viel auf den Umweltverbund verlagert werden. Im Stadtgebiet Tübingen werden per PKW nur etwa 25 % der Wege zurückgelegt. Ein Erfolg der Tübinger Verkehrspolitik. Der „Stadt der kurzen Wege“. Und der Vernunft der Tübingerinnen und Tübinger. Dafür bedankt sich die AL/Grüne Fraktion bei Ihnen!

Die Zahl der Autoeinpendelnden wird weiter steigen und zwar schneller als im größeren Reutlingen. Dies liegt auch am Trend zu wissensbasierten Arbeitsplätzen. Die Universitätsstadt wird weiterhin Menschen anziehen. Viele von uns sind deswegen hier.

Aber nicht alle können und wollen in Tübingen leben.

Wir müssen für Ein – und Auspendelnde die Alternativen zum PKW verbessern. Die AL/Grüne Fraktion setzt sich deshalb für ein bewährtes, ökologisch vernünftiges und leistungsfähiges Verkehrsmittel ein: Die Regionalstadtbahn (RSB). Auf al.gruene.de kann unsere Broschüre eingesehen werden. Der Energiebedarf der RSB pro Fahrgast ist erheblich geringer als der von E-Autos.

Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern zur Innenstadtstrecke steht bevor.

Auch wenn dies nur einen indirekten Zusammenhang hat: Unsere Stadtwerke trugen 2016 über 12 Millionen zum Haushalt der Stadt bei. Ein Anteil davon resultiert aus dem Verkauf von Bahnstrom.

Christoph Joachim
Vorsitzender Fraktion AL/Grüne